

## Leitsätze für einen mädchengerechten, naturwissenschaftlichen Unterricht:

- Dem **Vorurteil**, die Beschäftigung mit neuen **Technologien sei „unfraulich“ entgegenwirken**, indem man Technikerinnen und Lehrerinnen zeigt.
- **Positive, angstfreie Atmosphäre schaffen**  
Betonen, dass Fehler wichtig sind, nicht schrecklich, dass wir Lernende sind und nicht alles wissen können.
- **Zeitdruck vermeiden**
- **Teamarbeit ermöglichen**
- **Methodische Abwechslung**  
Buben greifen gerne zur Methode *Versuch und Irrtum*, Mädchen bevorzugen klare Problemstellungen und Zieldefinitionen.
- **Interdisziplinärer Unterricht**  
Mädchen wollen (mehr als Jungen) Zusammenhänge erkennen und einen Bezug zur realen Welt herstellen. Mädchen suchen häufig nach einem darüber liegenden Sinn (auf ökologische, medizinische, soziale oder ästhetische Zusammenhänge hinweisen!)
- **Begriffe immer wieder erklären**  
Buben haben weniger Probleme auch Begriffe zu verwenden, die sie nicht ganz verstanden haben. Für Mädchen ist das oft ein Hindernis = Begriffe immer wieder erklären  
Neben reiner Wissensvermittlung auch **selbst entdeckende Lernprozesse anregen**.  
Vorbildwirkung ist ein wichtiger Faktor
- **Ehrliches Feedback**  
Mädchen verstärkt ehrliches Feedback zukommen lassen  
Mädchen und ihre Umgebung neigen dazu ihre Leistungen als „selbstverständlich“ anzusehen und nicht entsprechend zu würdigen.  
Lob begründen, besonders in stark männlich besetzten Bereichen
- **Unterrichtsmaterialien** gendergerecht auswählen.
- **Mädchen auch als solche ansprechen:**  
„Dann möchtest du also eine Erfinderin werden?“ Wenn wir von einem „Erfinder“ sprechen, lässt uns das an einen Mann denken.
- **Zeitweilige Trennung der Geschlechter**  
Reflexive Koedukation

(Nutz Karin, Waltenberger Birgit, Erforschen & Entdecken. Anregungen zur Integration genderspezifischer Aspekte in den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht in der Volksschule S 25 - 27)